

Hilfswerk
ESTHERDEBORA
Koordinator: P. Murri
3534 Signau

Fight 4 Sight Foundation
c/o Berner Augenklinik
Am Lindenhofspital
Bremgartenstrasse 119
3012 Bern

Signau, 6. Januar 2018

Werte Spender

Möchten Euch ganz herzlich danken für die grosszügige Spende für das Hilfswerk ESTHERDEBORA. Sie haben uns ermutigt mit unserer Arbeit in den ehemaligen Ostblockstaaten, besonders der Ukraine + Moldawien mit der materiellen, humanitären sowie beratender Unterstützung für Not leidende Menschen und Institutionen weiter dran zu bleiben. Wir fahren so drei bis viermal pro Jahr in die Ukraine und einmal nach Moldawien kombiniert mit einem Ukraine-Einsatz. Informationen gibt's auch im Internet www.estherdebora.ch. Alle Schweizermitarbeiter arbeiten bis heute ehrenamtlich und die Hilfsgüter werden direkt zu den Hilfsbedürftigen gebracht. Bei ESTHERDEBORA (ED) ist es auch so, dass jeder CH-Mitbegleiter seine Unkosten selbst bezahlt soweit er kann, Essen, Schlafen etc., damit die Spendengelder auch voll ankommen.

Dank Euch konnten wir die Hilfsgüterverteilung weiterführen

So durften wir 2017 viele Familien + Einzelpersonen besuchen und brachten rund 700 Lebensmitteltaschen und zusätzliche Lebensmittel, wie kleine Anreiz-Beiträge, Kleider und Schuhe. Es ist so schön direkt zu den Leuten zu gehen, einander zu sehen, fühlen und den Nöten auf den Grund zu sehen. Auch durften wir wieder im Dezember die uns mitgegebenen Weihnachtspäckli an Notleidende und erwartungsvolle Kinder abgeben. Diesmal hatten wir auch spez. grosse Pakete. Eine Wahl fiel auf eine sehr arme Familie in Uzhgorod. Es war genau das Richtige. Gute Kleider und Lebensmittel. Die Mutter wollte schon seit einem Jahr Nutella kaufen, um den Kindern eine Freude zu machen, oder dem Sohn ein Spielzeug-Flugzeug. Doch das Geld reichte nie. Jetzt war alles da und noch viel mehr im Weihnachtspäckli.

Meine Emotionen um Yaroslav

Vor 19 Jahren habe ich euch Misyak kennen gelernt, als ihr vor grossen Abgründen standet. Der Yaroslav Vater von Olesia 2 jährig und Mann von Frau Sneshana unschuldig ins Gefängnis gesteckt und zum Tode verurteilt. Durch ein Moratorium nicht vollstreckt. Wir durften euch all die Jahre beistehen und versuchen etwas zu helfen um die schwere Last etwas zu lindern. Ich erinnere mich noch gut bei einem Gefängnisbesuch in Vinnitsa, wie die kleine Olesia sich zwischen die Besucher-Kabinen hineinzwängte bis zum Vater und dort die Hand auf Plexiglas legte und der Vater auch, um sich fühlen zu können und ein bisschen Wärme zu empfangen. So möchten auch wir heute Abend unsere Hand in die Hand unseres Vaters im Himmel legen und ihn leise fragen: Wie lange muss er noch bleiben?

Das Schicksal der Karina

Sie ist 11 jährig und wurde zur Adoption freigegeben, weil die Familie grosse Alkoholprobleme hat und sie völlig vernachlässigt in ein Kinderheim-Spital abgegeben wurde. Auch sind ihre Nieren kaputt und sie muss manchmal an die Dialyse-Maschine. Links und rechts von ihr werden die gesunden Kinder adoptiert, doch sie will niemand. Eine

unserer Übersetzerinnen Chitka und Alla Melnischuh haben Karin dort gefunden als ein sehr nettes, lebensbejahendes, anhängliches, herziges Kind. Sie konnten nicht anders als Karin Zuneigung und grosse Hoffnung geben. Sie informierten im Internet über Karina und richteten ein Spendenkonto ein für eine Nierenoperation. Unglaublich, das Geld kam zusammen! Heute ist der 18. 11.2017. Sobald sie eine geeignete Spenderniere finden kann Karin operiert werden.

Auf Holocaust-Spuren

Heute sind wir nach L`viv gefahren, eine historische interessante Stadt. Wir besuchten das Hessed-Büro. Das freute uns, die Direktorin Ada zu sehen die wir schon viele Jahre kennen. Hessed betreut von hier aus über 5`000 ältere jüdische Leute mit all ihren Nöten, ähnlich wie bei uns die Spitex. Ada hatte für uns einige ihrer Klienten ausgesucht, die wir in den zwei Tagen besuchen durften, mit zwei Helferinnen. Es waren sehr interessante Begegnungen mit Leuten, die noch die harten Zeiten nach dem Krieg erlebten und von den Schrecken des Holocaust von den Eltern genau Bescheid wussten. Dankbar sind sie für die Hessed, die ihnen helfen das Leben erträglicher zu machen. Man zeigte uns auch einige alte Schandflecken von dieser Stadt. Z.B. dort wo 1`000-ende von Juden erschossen wurden. Oder der Ort wo der letzte Tango gespielt wurde. (Gibt ein Film). Auch Teile des alten Bahnhofs, von wo 500`000 meistens Juden in die Vernichtungslager abtransportiert wurden.

Die bei 0-Hoffnungserhalt noch Hoffnung haben

Heute hatte die Timea Zeit uns einige arme Familien zu zeigen welche sie betreut. Eine davon lebt in der Mitte der Stadt und sind maus arm. Nicht nur eine Fam. lebt dort: eher 2-3 Fam. in einem verwinkelten, erdgeschossigen Haus, das von Schimmelpilz befallen ist, die Wände, bröckelig durchzogen mit Rissen. Das Dach an einigen Stellen undicht. Es gibt wohl verschiedene Zimmer, doch in keinem möchte ich wohnen. Dennoch bewundere ich diese Leute, die dort wohnen. Sie scheinen zuversichtlich zu sein, dass es besser wird, eines Tages, obschon es hoffnungslos ist. Ich bewundere diese Leute, die bei 0-Hoffnungserhalt noch Hoffnung haben. Dies zeigt auch wie die Frauen vorbildlich zu ihren Kindern schauen. Eine schlanke Frau "wiegelet" ihr Kind auf eine mir neue anstrengende Art auf ihren Armen, wohl stundenlang. Alles ist in Bewegung und es gefällt dem Kind.

Ein weiterer Besuch galt dem "Clown - Tanya." Sie muss wohl Clown spielen um etwas zu verdienen und ihr hartes Leben für paar Minuten zu vergessen. Sie hat einige Bestrahlungen und Chemotherapie hinter sich. Hat eine Tochter, ist ohne Mann. Ihr Bruder, der 10 Jahre Gefängnis bekam und nach 8 Jahren frei kam wohnt auch bei ihr. Er sei unschuldig dort gewesen, man sagt 1/5 der Gefangenen in der UA sitzen unschuldig. Meistens für andere. Seitdem sei er ein gebrochener Mann, der niemand sehen möchte und nur etwas isst, wenn ihn die Tanya dazu speziell bewegen kann. Er kann auch nichts arbeiten und lebt völlig zurückgezogen.

Noch einmal ganz herzlichen Dank für alles Beistehen in irgend einer direkten oder indirekten Art.

Mit lieben Grüßen



P. Murri